

Berichte der Deutschen Chemischen Gesellschaft.

1934, Nr. 2.

— Abteilung A (Vereinsnachrichten) —

7. Februar.

Sitzung am 15. Januar 1934.

Vorsitzender: K. A. Hofmann, Präsident.

Die Protokolle der Besonderen Sitzung vom 2. Dezember 1933 und der Sitzung vom 11. Dezember 1933 werden genehmigt.

Am 6. Dezember v. J. verstarb in Mailand im Alter von 72 Jahren der Ing.-Chemiker Dr.

GÉZA BILLITZ.

Hrn. Dr. A. Parmeggiani (Mortara) verdanken wir folgenden Nachruf:

Billitz stammte aus Pecs in Ungarn und bekleidete seit vielen Jahren die Direktorstelle in der Latteria di Locate Triulzi. Seine Studien absolvierte er am Polytechnikum in Zürich als Schüler und Assistent von G. Lunge, mit dem zusammen er das Problem der Wiedergewinnung des Schwefels aus den Nebenprodukten der Leblanc-Sodafabrikation löste¹⁾. Nach seiner Promotion erhielt Billitz eine Stelle in der Farbenfabrik K. Oehler in Offenbach. Im Jahre 1882 wurde er als Lehrer an das Laboratorium für angewandte Chemie für Chemie-Ingenieure in Zürich berufen, wo er wichtige Arbeiten über hydraulische Kalke und Zemente ausführte. Im Herbst des gleichen Jahres trat er an das Eidgen. Polytechnikum in Zürich über, an welchem er sich mit G. Lunge und K. Heumann in den Unterricht teilte und die Synthesen von Pyrosulfurylchlorid und Chlorsulfonsäure durchführte²⁾.

1883 berief ihn sein Onkel, Ignazio Grün, als Direktor an die Latteria di Locate Triulzi; in dieser Stellung hat er bedeutungsvolle Untersuchungen über die Chemie und Bakteriologie von Milch, Butter und Käse ausgeführt. Unter anderem befaßte er sich mit der Verwertung der Magermilch und der Zubereitung von kondensierter Milch, sowie dem Studium der margarinierten und der trockenen Käse. Ferner brachte er als erster in Italien Joghurt in den Handel. Erwähnt sei noch, daß er aus Milchzucker den Explosivstoff „Polemit“ dargestellt hat.

¹⁾ vergl. Lunge, Dinglers Polytechn. Journ. **243**, 157.

²⁾ G. Billitz u. K. Heumann, B. **16**, 483 [1883].

Ferner sandte uns Hr. Prof. Dr. W. Hieber, Stuttgart folgenden Nachruf ein:

Am 11. Dezember 1933 verschied in Baden-Baden nach längerem, schwerem Leiden der Vorstand des Laboratoriums für anorganische Chemie und anorganisch-chemische Technologie der Technischen Hochschule Stuttgart, Prof. Dr. phil.

ERNST WILKE-DÖRFURT.

Er wurde am 20. März 1881 in Danzig geboren als Sohn des Kgl. Preußischen Obersten Georg Wilke-Dörfurt. Schon in früher Jugend zeigte er ein reges Interesse für naturwissenschaftliche Dinge und entwickelte ein ausgezeichnetes Beobachtungsvermögen. Anfänglich widmete er sich dem Studium der Medizin, aber bald siegte seine Vorliebe für die Chemie, und er wandte sich deren Studium an der Universität Göttingen zu. Im Jahre 1905 promovierte er als Schüler von Wilhelm Biltz mit einer Arbeit über die Polysulfide des Rubidiums und Caesiums. Diese Arbeit ist in gewissem Sinne richtungweisend für ihn gewesen, hat er sich doch später noch mehrfach mit „seltenen“ Elementen beschäftigt. Nachdem Wilke-Dörfurt einige Zeit bei W. Biltz in Clausthal gearbeitet hatte, habilitierte er sich 1911 in Göttingen bei Otto Wallach auf Grund seiner Arbeit über die spektralanalytische Bestimmung von Rubidium neben Kalium. Im Jahre 1913 verheiratete er sich mit Frau Dora, geb. Runge und siedelte nach Berlin über, um dort die Stelle eines Abteilungs-Leiters am Forschungs-Laboratorium des Siemens-Konzerns zu übernehmen. Nach längerer Zeit der Bearbeitung praktischer technisch-chemischer Probleme erhielt Wilke-Dörfurt 1921 einen Ruf nach Clausthal als o. Professor und Direktor des Chemischen Instituts der Bergakademie. Schon im Jahre 1922 wurde er nach Stuttgart als Vorstand des Laboratoriums für anorganische Chemie und anorganisch-chemische Technologie der Technischen Hochschule berufen.

Wilke-Dörfurt besaß ein großes Interesse für analytische Probleme; er legte besonderen Wert auf eine gründliche analytische Ausbildung seiner Studierenden, und mehrere seiner Arbeiten zeugen von seiner Vorliebe für die analytische Chemie. Hier seien nur erwähnt seine Methode zur Trennung des Aluminiums von Magnesium aus tartrat-haltiger Lösung, seine Arbeit über die Bestimmung des Kupfers als Oxyd und sein Schwefelsäure-Aufschluß zur Bestimmung von Gesteinen. Eine Reihe von Arbeiten befaßt sich mit anorganischen Komplexverbindungen. Die noch wenig bekannte Borfluorwasserstoffsäure hat er eingehend untersucht, zahlreiche ihrer Salze und Derivate isoliert und deren Ähnlichkeit mit den Perchloraten und Permanganaten festgestellt. Daran anschließend, folgten seine Arbeiten über Antipyrin-Verbindungen von Perchloraten, über Komplexverbindungen der seltenen Erden, über Hexaharnstoffchromsalze, über die Fluorsulfonsäure. Im Zusammenhang damit steht die letzte von ihm veröffentlichte Abhandlung über die Perrheniumsäure, von der er eine Reihe von Komplexsalzen isolierte, die er mit den Salzen analog gebauter Sauerstoff- und Halogeno-säuren vergleichend untersuchte. Das Jod und sein Vorkommen in den verschiedensten Naturstoffen, Muscheln, Kohle, Chile-Salpeter, Phosphaten und Gesteinen war der Gegenstand zahlreicher Forschungen, und diese brachten ihn in Berührung mit medizinisch-chemischen Problemen. Insbesondere dem Kropf-

Problem widmete er seine ganze Arbeitskraft in den letzten Jahren. Bemerkenswerte Resultate, eine neue exakte Methode zur Ermittlung kleinster Mengen von Jod in Organen und die Bestimmung des Jodgehaltes der Luft, ließen wertvolle Aufschlüsse über die biologische Bedeutung des Jods erwarten; aber seine Krankheit und sein Tod haben dieser groß angelegten Arbeit ein allzu frühes Ende gesetzt.

Wilke-Dörfert fühlte sich mit seinen jungen Studierenden besonders verbunden, er unterstützte jeden mit Rat und Tat. In der liebenswürdigsten Form gab der Forscher seine Anregungen, sein kritischer Blick bedeutete für viele seiner Schüler eine hervorragende Förderung. Infolge seiner offenen, frohen und geselligen Natur erfreute er sich allgemeiner Verehrung und Beliebtheit. Seine vielseitigen Interessen, seine Liebenswürdigkeit, sein sonniger Humor und sein hohes Menschentum werden allen unvergänglich sein, die ihn kennen lernten. Mit Energie und Tatkräft ging er stets den Berufs-Verpflichtungen nach; ohne ein Wort der Klage hat er Krankheit und Leiden getragen. Zahlreiche Freunde, Kollegen und Schüler sind ihm unvergänglichen Dank schuldig und betrauern seinen frühen Tod; sie werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Von Hrn. Prof. Dr. Erich Tiede ist uns folgender Nachruf zugegangen:

Am 12. Dezember 1933 verstarb zu Berlin nach jahrelanger Krankheit Dr.

JOHANN PETER FRIEDRICH MEYER,

Privatdozent für Chemie an der Universität Berlin, langjähriges Mitglied unserer Gesellschaft. Friedrich Meyer, der am 16. Dezember 1886 in Mannheim geboren war, besuchte in Mannheim und Berlin die Schule und verließ Ostern 1908 das Dorotheenstädtische Realgymnasium zu Berlin mit dem Reifezeugnis. Er studierte an der Universität Berlin Chemie und wurde am 6. Juli 1911 mit einer unter Leitung von Dr. A. Stähler ausgeführten Dissertation über das Verhältnis der Molekulargewichte von Kaliumchlorat und Kaliumchlorid zum Dr. phil. promoviert. Bald darauf erhielt Meyer am Chemischen Institut der Universität Berlin die Stellung eines planmäßigen Unterrichts-Assistenten in der analytischen Abteilung, die er über 10 Jahre inne hatte. Am 28. Mai 1921 wurde ihm die venia legendi für Chemie an der Universität Berlin erteilt.

Den Krieg hat Meyer zunächst an der Front bei einer Maschinengewehr-Abteilung und dann als Chemiker im Gaskampfdienst am Kaiser-Wilhelm-Institut in Dahlem mitgemacht. Hier hat er in treuer Pflicht-Erfüllung und mit anerkanntem Erfolg seinem Vaterlande sehr wertvolle Dienste geleistet. Er wurde durch Verleihung des Eisernen Kreuzes, des Verdienstkreuzes für Kriegshilfe und des Badischen Verdienstkreuzes ausgezeichnet. Leider zog er sich bei der Erprobung neuer Kampfstoffe gegen Ende des Krieges eine schwere Gasvergiftung zu, die er nie ganz überwunden hat, und die zu seinem frühen Tode mitbeigetragen haben dürfte.

Im Jahre 1922 gab Meyer seine Assistenten-Stellung auf und übernahm in den chemischen Fabriken von Kuhnheim die wissenschaftliche Leitung des Versuchs-Laboratoriums bis Ende des Jahres 1925. Erfolgreiche

Erfindungen, besonders auch auf elektrotechnischen Gebieten, erlaubten ihm, nach einer kurzen Tätigkeit als technischer Direktor bei der Deutschen Philips-Gesellschaft, selbständig seinen technisch-wissenschaftlichen Arbeiten zu leben; doch blieb er Privatdozent und hielt eine gern besuchte Vorlesung über Elektrochemie an seiner alten Wirkungsstätte im Chemischen Institut.

In seinen wissenschaftlichen Arbeiten, die fast ausschließlich in unserm Berichten (1911—1923) veröffentlicht wurden, hat Friedrich Meyer mit einer größeren Zahl von Schülern anorganisch-chemische Probleme behandelt und seine besondere Veranlagung zur Meisterung apparativer Schwierigkeiten mehrfach unter Beweis gestellt. Seine ausgedehnten Versuche über die Anwendung der umgekehrten Chlorknallgas-Flamme zur Reduktion der flüssigen wasser-freien Chloride der 3.—5. Gruppe in einer sinnreich erdachten Apparatur, die Darstellung reinsten elementaren Bors und reinsten Bornitritids und schließlich die Ausarbeitung einer bequemen Fluorgewinnung seien hier noch einmal hervorgehoben. Meyer war nicht nur ein erfolgreicher Forscher, sondern auch ein beliebter, stets hilfsbereiter Lehrer, der seinen Schülern auch menschlich nahe stand.

Die Versammelten ehren das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Hrn. Dr. Fritz Scharf wurden zum 25-jährigen Dienstjubiläum beim Verein Deutscher Chemiker (30. Dezember 1933) und Hrn. Direktor Prof. Dr. H. Hörlein zum 25-jährigen Geschäftsjubiläum bei der I.-G. Farbenindustrie A.-G. (1. Januar 1934) die Glückwünsche der Gesellschaft übermittelt.

Der Vorsitzende gibt bekannt, daß vom 5. — 11. April 1934 in Madrid der IX. Internationale Kongreß für reine und angewandte Chemie stattfindet.

Als ordentliche Mitglieder treten der Gesellschaft wieder bei:

- Hr. Schlubach, Prof. Dr. H. H., Gabriel-Riesser-Str. 7, Hamburg 20.
- „ Rimböck, Dr. Karl, i/H. Eggochemia, A. Eggers Sohn, Heiligenstädter Str. 158, Wien XIX.
- „ Marcus, Dr. Ernst, Wilhelmstr. 1, Hirschberg i. Riesengeb.
- „ Tsatsas, Dr. Theodor A., Laborat. d. Marine Arsenals, Salamis (Griechenland).
- „ Heinemann, Dr.-Ing. Hermann, Wilmerdingstr. 6, Braunschweig.
- „ Winkelmann, Dr. Kurt, Hochbahnhaus, Steinstr. 20, Hamburg 1.
- „ Tama, Prof. Dr. Cyrano, Muntaner 179, Barcelona (Spanien).
- „ Stoeber, Prof. Eduard, Leninstr. 34, Ordschonikidse, Nord-Kaukasus (U. S. S. R.).

Als außerordentliche Mitglieder werden aufgenommen die in der Sitzung vom 11. Dezember 1933 Vorgesagtenen, deren Namen im Protokoll dieser Sitzung (B. 67, A. 10—11 [1934]) veröffentlicht sind.

Als außerordentliche Mitglieder werden vorgeschlagen:

- Hr. Kleu, Dr. Hans, Schloßgasse 24, Grenzach (durch P. Pfeiffer u. W. Dilthey);
- „ Raub, Dr. Ernst, Forschungsinst. u. Probieramt für Edelmetalle, Schwäb. Gmünd (durch E. Ott u. R. Wegler);
- „ Sheppard, Prof. Oden E., Montana State Coll., Bozeman/Montana (U. S. A.) (durch R. Stelzner u. M. Pflücke);

- Hr. Becker, Dir. Dr. A. G., Daimlerstr. 25, Frankfurt a. M. (durch H. Dieterle u. H. Leonhardt);
 „ Satoda, Isao, Nr. 40, 3-chome, Hara-machi, Ushigome-ku, Tokyo (Japan) (durch Y. Asahina u. S. Sugasawa);
 „ Balle, Dr. Gerhard, I.-G. Farbenind. A.-G., Frankfurt a. M.-Höchst
 „ Blessing, Dr. Georg, I.-G. Farbenind. A.-G., Frankfurt a. M.-Höchst } (durch M. Bockmühl u. K. Moers);
 „ Plato, Dir. Dr. Wilhelm, I.-G. Farbenind. A.-G., Frankfurt a. M.-Höchst
 „ Mohs, Prof. Dr. Karl, Seestr. 11, Berlin N 65 (durch F. Hayduck u. R. Stelzner);
 „ Lichtenberger, Prof. Jean, 24 Boulevard du Maréchal Pétain, Mulhouse (Frankr.) (durch R. Stelzner u. M. Pflücke);
 „ Schmiederer, Albert, Königstr. 78, Stuttgart (durch R. Schmiedel u. E. Bamann);
 „ Bobranski, Dr.-Ing. Boguslaw, Piekarska 52, Lwow (Polen) (durch E. Sucharda u. W. Lesnianski);
 „ Thiessen, Prof. Dr. Peter, Faraday-Weg 4—6, Bln.-Dahlem (durch G. Jander u. O. Erbacher);
 „ Yanagita, Masaiti, Imp. Univ., Pharm. Inst., Hongo-ku, Tokyo (Japan) (durch E. Ochiai u. S. Sugasawa);
 „ Krzywanek, Prof. Dr. Fr. Wilhelm, Luisenstr. 56, Berlin NW 7 (durch P. Baumgarten u. E. Thilo);
 „ Schemiakin, Dipl.-Ing. Michael, Bolschoi Kislowskij per. 5—10, Moskau (U. S. S. R.) (durch S. Kanewskaja u. W. Rodionow);
 „ Clemens, Dr.-Ing. Oskar, Steglitzer Str. 6, Bln.-Südende (durch K. Arndt u. R. Stelzner);
 „ Schlag, Dir. Paul, Adolf-Hitler-Platz 19, Köln a. Rh. (durch R. Stelzner u. E. Kindscher);
 „ Bergs, Dr. Hermann, Kaiserplatz 3, Bonn (durch P. Pfeiffer u. W. Dilthey);
 „ Frankenburger, Dr. Walter, I.-G. Farbenind. A.-G., Ammoniak-Laborat., Werk Oppau (durch A. Lüttringhaus u. A. Mittasch);
 „ Hellmich, Dir. Dr. Waldemar, F. Hoffmann-La Roche & Co. A.-G. Berlin, Werk Grenzach (durch F. Elger u. F. Memmen);
 „ Retezar, Arpad von, Péter Nitrogen Kunstdünger-Fabrik A.-G., Pétfürdö, Kom. Veszprém (Ungarn) (durch R. Stelzner u. M. Pflücke);
 „ Vita, Dr. Nerina, R. Scuola d'Ingegneria, Ist. di Chim. Appl., Bologna (Italien) } (durch R. Stelzner und M. Pflücke);
 „ Tryborn, Prof. F. G., Univ. Coll., Hull (England) }
 „ Emanuele, Dr.-Ing. Franco, Viale F. Tanara 25, Parma (Italien) (durch A. Pieroni u. R. Stelzner);
 „ Cappelli, Prof. Dr. Giuseppe, Ist. Chim. Farm. Militare, Castello, Firenze (Italien) (durch G. Pellizzari u. R. Poggi);
 „ Henning, Prof. Dr. Fr., Werner-Siemens-Str. 8—12, Bln.-Charlottenburg 2 (durch I. Noddack u. M. Bodenstein);
 „ Rauschenberger, Dir. Dr. Walther, Viktoria-Allee 9, Frankfurt a. M. (durch H. Busch u. J. Pfleger);
 „ Eitel, Prof. Dr. Wilhelm, Faraday-Weg 16, Bln.-Dahlem (durch O. Hahn u. L. Meitner);
 „ Ciusa, Prof. Dr. Riccardo, R. Univ. „B. Mussolini“, Ist. di Chim. Farm., Bari (Italien) (durch G. Minunni u. R. Stelzner);
 „ Schlötzer, Arnulf, Borsigstr. 5, Berlin N 4 (durch H. Leuchs u. R. Stelzner);
 „ Thomas, Kurt, Stubenrauchstr. 31, Bln.-Friedenau (durch G. Lockemann u. W. Ulrich);
 „ Dinklage, Dr. Ralph, 620 Riverside Drive, New York (U. S. A.) (durch R. Stelzner u. H. Fincke);

- Hr. Koschara, Dr. Walter, Friedrichstr. 110, Düsseldorf (durch Ph. Ellinger u. G. Scheuing);
 „ Widdecke, Erwin, Hauptstr. 32, Bln.-Tegel (durch K. v. Schlachta u. E. v. Winterfeld);
 „ Katsura, Dr. Hirotaro, Kaiserl. Univ., Pharm. Inst., Tokyo (Japan)
 „ Takeda, Dr. Keniti, Kaiserl. Univ., Pharm. Inst., Tokyo (Japan)
 „ Watanabe, Dr. Tosio, Kaiserl. Univ., Pharm. Inst., Tokyo (Japan);
 „ Kauffmann-Cosla, Dr. O., Calea Mosiileri 131, Bukarest IV. (Rumänien) (durch R. Stelzner u. M. Pflücke).

} (durch S. Sugasawa
u. E. Ochiai);

Für die Bibliothek sind als Geschenke eingegangen:

3301. Abhandlungen aus den Medizinisch-chemischen Forschungsstätten der I.-G. Farbenindustrie A.-G.

Medizin und Chemie. Band I. Leverkusen 1933.
Band II. Leverkusen 1934.

3293. Katznelson, M. Bereitung synthetischer chemisch-pharmazeutischer Präparate. 3. Aufl., Leningrad 1933 (Russ.).

In der Sitzung wurden folgende Vorträge gehalten:

1. P. Günther, S. Götzky, G. Cohn: Anregung einer Gasreaktion durch Röntgen-Strahlen und durch Ionen. — Vorgetragen von P. Günther.
2. H. J. Schumacher: Die Eigenschaften und Zerfallsreaktionen des Fluoroxyds, F_2O .

Der Vorsitzende:

K. A. Hofmann.

Der Schriftführer:

H. Leuchs.